

Dresdner Volkszeitung

Postfachkonto: Dresden, Nr. 1208, Raben & Comp. Organ für das werktätige Volk. Hauptfonten: Eiskühle Staatsbank, Dresden; Hans & Arbeiter, Angerebellen u. Neumann, 24/26, Dresden; Gebrüder Arnold, Dresden.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Dresden

Preis: 1.00 Mk. wöchentlich, 25 Mk. vierteljährlich, 80 Mk. halbjährlich, 1.60 Mk. jährlich. Einzelhefte 10 Pf.

Dresden, Montag, den 15. August 1932 43. Jahrgang

Hitler an der Macht vorbeigehen

Hindenburgs Nein - Amtlich festgestellt: Hitler verspricht Tolerierung - Er bricht sein Wort

Abbruch der Regierungsverhandlungen

Die Verhandlungen mit den Nationalsozialisten wegen Umbildung der Reichsregierung sind am Sonnabend gescheitert. Der Reichspräsident lehnte es ab, den Nationalsozialisten die ganze Regierungsmacht auszuliefern, während Hitler es verspricht, mit einigen Nationalsozialisten in die Regierung Papen einzutreten. Hindenburg erinnerte dabei den Oberbefehlshaber der Armee, dass er das Versprechen gegeben habe, eine vom Vertrauen des Herrn Reichspräsidenten berufene nationale Regierung zu unterstützen. Damit wird zum ersten Male amtlich bestätigt, was während des Wahlkampfes mehrfach behauptet und von den Nazis immer wieder abgestritten wurde: daß Hitler nämlich vor den Reichstagswahlen fest versprochen hatte, eine nationale Regierung zu tolerieren, und daß er damit die Unterstützung der Regierung Papen zugesagt hat. Ob die Nazis jetzt in Opposition gehen oder nicht, ändert nichts an ihrer weiteren Verantwortung für alles, was das Papen-Kabinett tut. Die Nazilüge ist nunmehr amtlich entlarvt.

Die Verhandlungen mit den Nationalsozialisten wegen Umbildung der Reichsregierung sind am Sonnabend gescheitert. Der Reichspräsident lehnte es ab, den Nationalsozialisten die ganze Regierungsmacht auszuliefern, während Hitler es verspricht, mit einigen Nationalsozialisten in die Regierung Papen einzutreten. Hindenburg erinnerte dabei den Oberbefehlshaber der Armee, dass er das Versprechen gegeben habe, eine vom Vertrauen des Herrn Reichspräsidenten berufene nationale Regierung zu unterstützen. Damit wird zum ersten Male amtlich bestätigt, was während des Wahlkampfes mehrfach behauptet und von den Nazis immer wieder abgestritten wurde: daß Hitler nämlich vor den Reichstagswahlen fest versprochen hatte, eine nationale Regierung zu tolerieren, und daß er damit die Unterstützung der Regierung Papen zugesagt hat. Ob die Nazis jetzt in Opposition gehen oder nicht, ändert nichts an ihrer weiteren Verantwortung für alles, was das Papen-Kabinett tut. Die Nazilüge ist nunmehr amtlich entlarvt.

angestrebte Koalitionskabinett, denn beide Parteien haben zusammen ebenfalls eine Mehrheit. Aber die Zentrumslitze fordert noch bestimmtere verfassungsmäßige Ergänzungen als das Papen-Kabinett. Nach allem, was man hört, hätte Hitler, der inzwischen die Zeit und zufrieden geworden ist, nichts dagegen. Aber die Bewegung der „aufbauwilligen Kräfte“ würde meitern. Die Nazidemagogen sind die Gefangenen ihrer Demagogie geworden. Es gibt keinen Strahndel, der sie aus diesem Dilemma retten könnte. Auch in Preußen wird den Nazihängern die große Enttäuschung blühen, denn ein Reichskabinett ohne Nazis wird sich bilden, eine Preußenregierung mit Nazis aufzustellen. Reichskommissar Bracht wird herrschen und der Preußenlandtag sich bei der gegenwärtigen Zusammensetzung als unfähig erweisen, eine Mehrheitsregierung zu bilden.

Soweit man für die nächste Zeit prophetieren kann, dürfte in der bisherigen halbautoritären Weise weitergeführt werden. Und deshalb hat das deutsche Volk gewählt! Die Papen-Regierung steht politisch betrachtet vor dem völligen Bankrott. Sie hatte sich auf das Versprechen der Nazis verlassen, die Papen-Regierung zu tolerieren und nach den Wahlen in ein Kabinett Papen-Schleicher einzutreten. Es ist nicht das erste Mal, daß die Nazis ihr Wort brechen, es wird nicht das letzte Mal sein. Es ist nicht das erste Mal, daß sie das Volk über den Grad der nationalsozialistischen Mitverantwortung belügen haben, es wird nicht das letzte Mal sein! Die Meinung der Papen-Schleicher-Regierung erweist sich als falsch, naiv und lächerlich. Die Versprechungen, die man den Nazis für die Zu-

Erfolgreiche Machtgier

Die Scheitern der Verhandlungen zwischen Hitler, Papen und Hindenburg über die Regierungsbildung offenbart den Bankrott des sogenannten nationalen Lagers. Das Schlagwort der Hatzburger auch des Wahlkampfes war: „Nur nationale Kraft kann uns retten!“ Jetzt können sich nicht einmal die Nationalsozialisten und die Nazis für ein gemeinsames Schicksal einigen, wie sie sich bei der Reichspräsidentenwahl einmal für einen gemeinsamen Präsidentenentscheidungen konnten.

wären die Revolte jener SA-Vertreter, die nicht mehr länger warten, die so oder so an die Macht wollen. Was nun? Das „hängen und Würgen“, der Nazis auf Berlin muß schon wieder verjagt werden. Hitler hat die SA zunächst einmal beurteilt — und man weiß noch nicht, ob sich der oberste und die anderen Teile eines Tages nicht unter die Fahnen der Regierung Papen flüchten müssen.

Es gibt noch eine andere Möglichkeit, ein Kabinett mit Nazis aufzustellen. Das wäre das vom Zentrum

Was Hindenburg erklärte!

Der Döckstegern-Diktator in der Klemme

Abgeblüht

Amtlich wird folgendes mitgeteilt: Reichspräsident von Hindenburg empfing am Sonnabend nachmittags in Gegenwart des Reichskanzlers v. Papen den Führer der NSDAP, Adolf Hitler zu einer Besprechung über die politische Lage und die Frage einer Umbildung der Reichsregierung.

Der Reichspräsident richtete an Hitler die Frage, ob er bereit sei, selbst sowie mit anderen geeigneten Persönlichkeiten der NSDAP, in die von dem Reichskanzler von Papen geleitete Regierung einzutreten.

Hitler versicherte dies und stellte an den Herrn Reichspräsidenten die Forderung, ihm die Führung der Reichsregierung und die gesamte Staatsgewalt in vollem Umfang zu übertragen.

Reichspräsident von Hindenburg lehnte diese Forderung sehr bestimmt mit der Begründung ab, daß er es vor seinem Gewissen und seinen Pflichten dem Vaterlande gegenüber nicht verantworten könne, die gesamte Regierungsgewalt ausschließlich der nationalsozialistischen Bewegung zu übertragen, die diese Macht einseitig anzuwenden gewillt sei. Er bedauerte, daß Herr Hitler sich nicht in der Lage sehe, entsprechende Versicherungen vor den Reichstagswahlen abzugeben.

Die Verhandlung schloß sich mit einer erneuten Mahnung des Reichspräsidenten an Hitler, die von ihm angeführte Opposition der NSDAP, ritterlich zu führen und seiner Verantwortung vor dem Vaterlande und vor dem deutschen Volke bewußt zu bleiben.

Vor dem Empfang bei dem Herrn Reichspräsidenten hatte im Laufe des Vormittags eine Aussprache des Reichskanzlers mit Herrn Hitler stattgefunden. In dieser Aussprache hatte sich der Reichskanzler erboten, dem Herrn Reichspräsidenten Herrn Hitler als Vizekanzler in der gegenwärtigen Regierung vorzuschlagen und ferner einige weitere geeignete Persönlichkeiten aus der nationalsozialistischen Bewegung mit wichtigen politischen und fachlichen Ministerien zu betrauen, um dieser Bewegung einen ihren Stärke entsprechenden Einfluß auf die Staatsführung einzuräumen.

Der betrogene Betrüger

Die Aufgaben der sozialistischen Massen

Die Wiener Arbeiterzeitung schreibt zum Scheitern der Regierungsverhandlungen:

Hitler hat die alten Herrenklassen überlistet zu können gelangt; er hat die Regierung der Barone unterwandert, damit sie seinen SA, wider die Strafe strengte und ihm den schreibenden Scheitern, die demokratische Preußenregierung, aus dem Wege räume; dann wollte er die Regierung der Barone überreden, jetzt erfüllt er, daß die Barone ihn nur als ihr Werkzeug benutzen haben. Als Kammer der Reaktion war er ihnen willkommen; ihm die Macht zu übertragen, wenn sie selbst sie erst in der Hand haben — nein, das war nicht ihre Absicht. Als betrogener Betrüger steht Hitler jetzt da.

Zu jeder Periode der Gegenrevolution ist dieser Gegenfah aufgetaucht: der Gegenfah zwischen den alten, durch die Revolution zerstörten Herrschaftsklassen, die durch die Gegenrevolution ihre Herrschaft wiederherstellen wollen, einerseits, und den plebejischen-demagogischen Massenbewegungen, dem durch die Gegenrevolution emporkommenden Volk aller Massen, dessen sich die alten Herrschaffen für ihre Zwecke bedienen haben, andererseits. Das war der Gegenfah zwischen Monarchen und Bonapartisten nach den französischen Revolutionen von 1818 und 1870, das war, um ein Beispiel aus jüngerer Zeit anzuführen, der Gegenfah zwischen den durch die ungarische Gegenrevolution von 1919 emporkommenden Vöndfuchern von der Art der Döckstern und Csanados einerseits und den Uthlen und Navolth, den Repräsentanten des alten ungarischen Adels, andererseits. Das ist jetzt der Gegenfah zwischen Hindenburg, Papen, Schleicher auf der einen und den Nazis auf der anderen Seite.

Millionen deutsche Arbeiter haben Hindenburg zum Reichspräsidenten gewählt, um die Wahl Hitlers zum Reichspräsidenten zu verhindern. Es war ein politisches Wagnis: Ausnutzung der Gegenfah, die im Lager der Reaktion lebte, um die Existenz des Reichsmonarchie zu verhindern. Das ist nicht ganz richtig, was, seit der gräßliche Tag, aber die deutschen Arbeiter haben sich gegen die Reaktion des Kaiserreiches nicht gewehrt, um die allpreußische Reaktion in den Zellen zu setzen. Es ist eine wie die andere Reaktion zu schämen — das bleibt die Aufgabe des deutschen Proletariats.

Die Verhandlungen mit den Nationalsozialisten wegen Umbildung der Reichsregierung sind am Sonnabend gescheitert. Der Reichspräsident lehnte es ab, den Nationalsozialisten die ganze Regierungsmacht auszuliefern, während Hitler es verspricht, mit einigen Nationalsozialisten in die Regierung Papen einzutreten. Hindenburg erinnerte dabei den Oberbefehlshaber der Armee, dass er das Versprechen gegeben habe, eine vom Vertrauen des Herrn Reichspräsidenten berufene nationale Regierung zu unterstützen. Damit wird zum ersten Male amtlich bestätigt, was während des Wahlkampfes mehrfach behauptet und von den Nazis immer wieder abgestritten wurde: daß Hitler nämlich vor den Reichstagswahlen fest versprochen hatte, eine nationale Regierung zu tolerieren, und daß er damit die Unterstützung der Regierung Papen zugesagt hat. Ob die Nazis jetzt in Opposition gehen oder nicht, ändert nichts an ihrer weiteren Verantwortung für alles, was das Papen-Kabinett tut. Die Nazilüge ist nunmehr amtlich entlarvt.

Stimmung zur Papen-Regierung gegeben hat, wurden ein-
gelöst; der Reichstag nach Hause geschickt, Neuwahlen aus-
geschrieben, das SA-Verbot beibehalten, der nationale Uniform-
rummel genehmigt, hakenkreuzerliche Gräße ermöglicht, die
Preussische Regierung antwortet. Das Resultat: Durch-
einander, sinnlose Aufreizung der
politischen Leidenschaften, im gesamten Staats-
leben unerträgliche Unordnung und Verwirrung.
Und die weitere Verheerung dieser „neuen Staatsführung“:
die Munt- und Zabolborone liegen im Sattel, der Groß-
kapitalismus triumphiert, die Arbeiter, Sozialdemokraten und
Republikaner sind in Klagen weiter Klasse getrennt, die
Politik auf Kosten der Armen zumunsten der Reichen geht
weiter. Hitlers Demagogienpartei wird das
Volk durch Opposition weiter zu täuschen
versuchen und gegen das Kabinett der Parone anrennen
und als weiter als Vetter des deutschen Volkes offerieren.
Die Anhang der Republik und Demokratie und des
Sozialismus müssen alles aufgeben, um einen Strich
durch diese Lügenrechnung zu machen. Hindenburg
hat behauptet, was wir während des Wahlkampfes immer
wieder betont haben!

Der Reichspräsident, heißt es in dem amt-
lichen Bericht, bedauerte, daß Herr Hitler sich nicht in

der Lage sehe, entsprechend seinen vor der
Reichstagswahl abgegebenen Erklärungen
eine vom Vertrauen des Reichspräsidenten berufene
nationale Regierung zu unterstützen.“
Amlich wird also bestätigt: Die Nazis haben die
Regierung der Braun- und Schlöcker in
den Sattel gesetzt, haben zugleich, dieser Regierung
beizutreten! Was sie jetzt immer schreiben mögen — sie sind
schuldig am Entstehen, sie sind schuldig am Weiter-
regieren dieses reaktionär-kapitalisti-
schen Kabinetts. Hitler hätte es am Sonntag in
der Hand gehabt, ein anderes Regime zu schaffen. Die
Hitler-Partei und die Deutschnationalen tragen die volle Ver-
antwortung für das, was uns das Papen-Regime beschert und
was es dem Volke weiter antun wird! Im Reichstag wird
diese Regierung 37 Deutschnationale hinter sich haben. Das
geamte republikanische, antisocialistische Lager wird fordern:
Weg mit dieser Regierung. Am lauteften werden die schreiben,
die für diesen Zustand hauptschuldige sind: die Nazis.
Die SPD, die Thälmannler, dumm wie die
Tünde, werden ihre Rede gegen die Eisernen Front, werden
ihren primitiven Mitgliederlaun weiter verüben — die
SPD wird den Kampf gegen Papen und den
Hitlerischen Volksbetrug führen! R. G.

Keine Koalition und kein Aufstieg

D. Berlin, 15. August. (Eig. Drahtf.) In unter-
handlungen zwischen Zentrum und Nationalsozialisten
sozialistischen sowohl für das Reich als auch für Preußen
verbreitet. Diesen Gerüchten fehlt noch die Notwendigkeit
einer Grundlague. Abgeben lassen sich für die
Präsident und der Reichspräsident. Der Reichspräsident
Hitler im Verlauf der am Sonntag geführten Unter-
handlungen mit allem Nachdruck darauf hingewiesen, daß eine
der geringste Versuch einer Koalition gegen die
Regierungsgebäude in Berlin mit allen Mitteln zurück-
zuweisen würde.
Der Reichspräsident von Hindenburg hat am
abend nach Abweisung des Reichspräsidenten die
planmäßigen Unterscheidungen Berlin verfallen und die
einige Zeit wieder nach Neudorf begeben.

Die Sozialdemokratie weist den Weg

Unsere Forderungen an den Reichstag

Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion wird dem
neuen Reichstag schon in der nächsten Woche eine ganze Reihe
von Resolutionen von großer politischer und wirts-
chaftlicher Bedeutung vorlegen, welche von den
politischen Forderungen, wie Aufhebung der
politischen Notverordnungen und Zurückziehung des Reichs-
kommunars in Preußen, dient die Gesetzesarbeit vor
allem dem Zweck, durch Lösung der entscheidenden politischen
und wirtschaftlichen Probleme einen Ausweg aus der
Wirtschaftskrise zu weisen. Die sozialdemokratischen
Anträge sind in der Hauptsache auf folgende vier Punkte
gerichtet:

Aufhebung der Notverordnungen
Gegen den Raub an den Sozialrenten
1. Um den rückläufigen Sozialabbau und die ein-
seitigen Kalkülenerhöhungen wieder rückgängig zu machen,
verlangt die Sozialdemokratie die Aufhebung der Not-
verordnung vom 14. Juni 1932. Damit sollen die
Unterstützungen der Arbeitslosen, die Sozialren-
ten und die Versorgung der Kriegsober wieder
auf den früheren Stand gebracht werden, während gleichzeitig
die Arbeitslosenabgabe, die nur die Arbeitnehmer und
nicht die Arbeitgeber trifft, und die Salzsteuer
wieder aufgehoben und die Arzttarife bei der Umsch-
reibung der kleinen Landwirte und die Gewerbetreibenden
wieder eingeführt werden. Darüber hinaus soll die Krisen-
der Typen der Wirtschaftskrise durch unentgeltliche Versorgung
mit Verdienstentand und Gewährung einer zusätzlichen
Winterhilfe gesichert werden.

geschliche Verkürzung der Arbeitszeit er-
leichtert werden. Die Arbeitsbeschaffung soll umfangreiche
öffentliche Arbeiten, die Förderung der Haus-
reparaturen und der Beschäftigung von Ar-
beitslosen in stillgelegten Fabriken und Werk-
stätten umfassen. Sie soll finanziert werden durch eine
Prämienanleihe und — soweit ihr Erlös 500 Millionen Mark
nicht erreicht — durch eine Zwangsanleihe. Die Verkürzung
der Arbeitszeit soll durch Einführung der 40-Stunden-
Woche und Beschränkung der Überstunden auf die dring-
lichsten Ausnahmefälle erfolgen.

Besteuerung der Reichen - Monopole
Streichung der Fürstenabfindungen
4. Die Finanzierung des Mehrbedarfs der öffent-
lichen Körperschaften, der sich aus den sozialdemokratischen
Anträgen ergibt, soll nach den sozialdemokratischen Vor-
schlägen folgendermaßen durchgeführt werden: Erhebung von
Steuern von den hohen Einkommen und Ver-
mögen, Besteuerung des Luxusverbrauchs,
Schaffung eines Staatsmonopols für die
Zigaretten- und Rauchtabakindustrie, eines
staatlichen Erdölmonopols, Offenlegung der
Steuerlisten, Kürzung der hohen Gehälter und
Pensionen und Streichung der Fürsten-
abfindungen.

SA. erschließt SA.
Wieder ein „Mord“-Schwindel erlegt
Machen, 13. August. In Eilenburg wurde bei der
Wahl in der Kirche der SA-Mann Hock, der zu
Kriegsbeginn erschossen, es wurden damals 13 Men-
schen aus Eilenburg unter dem Veracht, an dieser Zeit
gewesen zu sein, verhaftet. Dieser Verhaftung durch die
Kriminalpolizei mittel, nach den inzwischen angelegten Un-
tersuchungen nicht bestätigt. Die 13 Kommunisten sind heute
auf freien Fuß gesetzt worden.
Die weiter amtlich mitgeteilt wird, haben die
Staatsanwaltschaft und Landesermittlungsstelle in
weiteren Ermittlungen zur Festnahme einer Anzahl
SA-Männer geführt. Nach dem augenblicklichen Stand der
Untersuchungen könne als erwiesen angesehen werden, daß
einem SA-Mann, der der Eilenburger SA-Gruppe
angehörte, zum Tode verurteilt und in dem unkenntlichen
offenen Raum eines Parteigenossen ermordet, erschossen wurde.
Der Mann aus Eilenburg ein Parteigenosse erschritten
kält er also für ganz selbstverständlich!

Sozialisierung der Großindustrie
Verstaatlichung der Banken
2. Das Kernstück der sozialdemokratischen Anträge
sind die Gesetzentwürfe über den Umbau der Wirt-
schaft. Hierzu fordert die Sozialdemokratie Soziali-
sierung der Schlüsselindustrien, wie des Berg-
baus, der Eisenindustrie, der Großchemie usw., sowie Ver-
staatlichung der Großbanken.
Enteignung des Großgrundbesitzes
Ein besonderer Gesetzentwurf verlangt die Enteig-
nung des Großgrundbesitzes, um den nutzlosen
Subventionen an hoffnungslos verschuldete Großgrüter ein
Ende zu bereiten, die Gewinnung der Landwirtschaft zu
bahnen und das freierwerbende Land für Siedlungs-
zwecke an Landarbeiter und Kleinbauern zu verteilen.

Die Partei der Reichen
Der Stimmschein bringt es an den Tag
Es ist längst bekannt, daß es die wohlhabendsten
Kreise des deutschen Volkes sind, die sich in der Hakenkreuz-
partei ein Stützbecken geben und infolgedessen auch ihren poli-
tischen Kurs bestimmen. Aber es ist gut, wenn man die Rich-
tigkeit dieser Behauptung einmal schlüssig und unumstößlich beweisen
kann. Das ermöglicht eine Feststellung über die Zustimmung der
Wahlkreise in dem württembergischen Stimmbezirk Reutlingen-
stadt, der zu den neuesten Kurplätzen im Schwarzwald
gehört.
Es sind dort wohl auch einige Heilungsinstitute mit gemein-
nutzigen oder konfessionellem Charakter, in denen auch milder-
bemittelte Volksschichten untermommen können, aber es überwiegen
bei weitem die sogenannten erstklassigen Hotels und Pensionen.
Im Freudenstadt hätte man nun bei der Reichstagswahl den Kur-
plätzen, die mit Stimmzeichen abzustimmen hatten, ein
besonderes Abstimmungslokal in der Schwabhornstraße
zur Verfügung gestellt, deren Einzelergebnis jetzt bekannt geworden
ist. Es erhielten dort:

Nationalsozialisten	412 = 27,8 Prozent
Zentrum	326 = 21,9 Prozent
Deutschnationale	322 = 21,9 Prozent
Sozialdemokraten	156 = 11,1 Prozent
Staatspartei	92 = 6,7 Prozent
Deutsche Volkspartei	80 = 5,8 Prozent
Christlicher Volksbund	59 = 5,2 Prozent
Kommunisten	18 = 1 Prozent

So treiben es Nazisbeamte!
B. München, 13. August. (Eig. Drahtf.) Der SA-
beamte Reisinger in Altdorf, Scharführer
dortigen Hitler-SA, wurde vom Schöffengericht Tannau
zu 5 Monaten Gefängnis verurteilt. Bei
Dauer von 3 Jahren wurde ihm die Befreiung öffentlich
bestätigt. Außerdem ordnete das Gericht seine sofortige
Aufhaftung an.
Reisinger ist jener SA-Beamte, der das
bes Bayerischen Innenministerium an das Reichswarnamt
dem am 13. April d. J. die sofortige Auflösung und das
der Hitler-Armee angeordnet war, zehn Stunden
stellt liegen ließ, davon aber umgebend die Massen der
SA-Deines verabschiedete, damit sie vor
Gendarmarie alles belastende Material und die Anordnungen
Sünde bereite schaffen konnten. Nach Abkündigung der Ent-
scheidung wird gegen diesen SA-Beamten, der seiner
als Beamter hinter kein Parteibuch stellte, bis Disziplinar-
verfahren auf Dienstentlassung durchgeführt.

Kürzung der Arbeitszeit
3. Für die Zeit des Ubergangs soll die Heberwindung
der Wirtschaftskrise und die Verminderung der Arbeitslosig-
keit durch planmäßige Arbeitsbeschaffung und

Rundfunk ist Nazidomäne
Durch die Ernennung des Nazimannes Schulz
zum Rundfunkkommissar für das Reich ist der
Rundfunk den Nationalsozialisten angegliedert worden. Dieser
Nazikommissar hat mit enthusiastischer Wut sofort mit dem
Herauswurf aller Republikaner und Demokraten begonnen.
Den Intendanten des Berliner Rundfunks, Dr. Fleisch-
miller er aus den Ferien heim und schickte ihn hinaus. Zu-
gleich kündigte und entließ er eine Anzahl weiterer An-
gestellten und letzte dafür Nazis und Deutschnationale
ein. Die Hinausgerufenen hatten Verträge, die zum Teil
noch zwei Jahre laufen; es muß nun für sie weiter Gehalt
bezahlt werden. Das macht nichts, Hauptsache, daß Nazis
in Kosten kommen. Der Berliner Rundfunk ist nun
nationalisiert, jetzt kommen die anderen Sender an die
Reihe. Heute oder morgen sollen die Verwaltungen der
Sender in Hamburg und in Breslau von Repu-
blikanern „ackaubert“ werden. Auch dort beabsichtigt man,
ausgeproben Nationalsozialisten und solche Personen, die
ihnen nahesteht, in die Leitung des Rundfunks zu dirigieren.

Platz, damit ich mich setze!
Die Parteibuchwirtschaft in Nazi-Mecklenburg
Schwerin, 13. August. (Eigenbericht.) Die Hitler-Regierung
Gronow-Tr. Schatz hat den nationalsozialisti-
schen Landtagspräsidenten Brügger zum Landratsrat
ernannt und ins Ministerium berufen. Brügger, Mecklenburgs
neuer Parteibuchbehalter, ist der Nachfolger des
sozialdemokratischen Landratspräsidenten und früheren
Ministers Puls. Es war der erste Regierungsaustausch des
Hitler-Kabinetts, Puls aus seinem Amt zu entfernen. Gerade gegen
Puls war von den Nationalsozialisten seit Jahren immer der Vor-
wurf erhoben worden, er sei Parteibuchbehalter. Das hat die
nationalsozialistische Regierung nicht geändert, nun wieder einen
sogenannten Parteibuchbehalter zu bestellen, aber aus ihrem
eigenen Parteispieß!

Nazis fältschen Versicherungsmarken
Betrug des Reiches um 1 Million Mark
A. Wien, 13. August. (Eigenbericht.) Am Sonntag-
abend wurde in Wien der 53jährige deutsche Staatsangehörige
Richard Karl verhaftet. Karl hatte hier in einer
reichsdeutsche staatliche Unfallversicherungsmarken
in im Werte von 1 Million Mark fältschen lassen. In
Wohnung wurde eine ungeheure Zahl von Fälschungs-
marken der Hitler-Partei gefunden. Er soll
Wien angegeben, daß er beauftragt sei.
Seine deutschen Parteigenossen gegen Unfälle im poli-
tischen Kampf zu versichern und daß er dazu die
Marken benötige.
Zwei Komplizen des Markenfälschers, der
Staatsmann Max Turner und der Staatsmann
Wiener wurden auf Grund der Wiener
Hurgsburg verhaftet. Durch diese Fälschungen wurde
deutsches Reich ein Schaden von etwa 1 Million
zugefügt.

Stimme im Deutschländchen:
„Achtung, Achtung, wir erhalten um. Von jetzt an Partei-
buch NTAH und TNAH. Wir wünschen allen Hören und
Söreren eine recht gute Nacht!“

Frauenehre vor Gericht

Skandalurteil einer Fernzivilkammer

Die den Reichstagswahlen hatte ein deutschnationaler Partei...

eine Anspielung auf das politische Zusammengehen der Sozialdemokratie mit dem Zentrum... Eine Verletzung der Frauenehre...

Bracht spricht über den Terror

Der preussische Staatskommissar Bracht...

Friedensworte - Kriegsgerede

P. Paris, 15. August. (Fig. Funk.) Bei der Einweihung des...

Schlagen und Schießen geht weiter

R. Wien, 15. August. (Fig. Funk.) In Wien und Umgebung...

Drei Weile auch in Oesterreich

A. Wien, 15. August. (Fig. Funk.) In einem Aufruf...

Letzte Nachrichten

Der Tod eines tapferen Kämpfers

Wetzlar, 15. August. (Fig. Funk.) Wie gemeldet, ist am...

Die spanische Republik wehelt sich

Wtb. Paris, 15. August. Nach einer Agenturmeldung...

Schwere Gewitter über Mecklenburg

D. Schwerin, 15. August. (Fig. Funk.)...

Ein ganzes Dorf unter Wasser

Wtb. Tübingen, 15. August. Die Unwetterwogen im Kreis...

Autounfall am St. Gotthard-Pass

Wtb. Naderdorf, 15. August. Am Sonntag ereignete sich...

Deutscher Mietertag in Würzburg

Der Bund Deutscher Mietervereine, Sitz Dresden, hielt vom...

Flugzeugkatastrophe bei Leitmeritz

R. Prag, 15. August. (Fig. Funk.) In der Nähe von Leitmeritz...

Bauernschach gefangen

D. München, 15. August. (Fig. Funk.) Der berühmte...

Schlachtwiehmarkt Dresden vom 15. August

Table with 2 columns: Schlachtwiehmarkt Dresden vom 15. August and Schlachtwiehmarkt Dresden vom 13. August

Berliner Produktbörsen vom 13. August

Table with 2 columns: Berliner Produktbörsen vom 13. August

Weiterverhoerfrage für den 16. August

Schlichte aufrüttelnde Rede vornehmlich aus Richtungen um...

Dresdner Kalender

Table with 2 columns: Dresdner Kalender Theater am 16. August

Schwere Verkehrsunfälle

Ein schwerer Verkehrsunfall ereignete sich am Sonntagabend gegen 5 Uhr auf dem Hauptbahnhof...

Ein weiterer schwerer Verkehrsunfall ereignete sich am Sonntagabend gegen 1 Uhr in der Kreuzung der Chemnitz- und...

Auf der Hauptstraße zwischen Strambach und Herzogstraße ereignete sich am Sonntagabend ein schwerer Verkehrsunfall...

Außer diesen schweren Unfällen ereigneten sich noch eine Anzahl anderer Verkehrsunfälle...

Auf der Reiterstraße ereignete sich am Sonntagabend ein schwerer Verkehrsunfall...

Dachstuhlbrand in der Reiter Straße

Im Grundstück Reiter Straße 40 brach am Sonntagmorgen gegen 12 1/2 Uhr ein Dachstuhlbrand aus...

Für die Kinderstadt im Zoo werden gegenwärtig verschiedene Schaulustler in der inneren Stadt...

Wilde und wilde Ferientage bieten jedem Arbeiter und Angestellten die Naturfreundlichen...

Mit den Turnern im Auto ins Erzgebirge. Der 4. Kreis des Arbeiter-Turn- und Sportbundes...

Reichsbannerkapelle Dresden. Karten zur Wiederholung des Hoffenconcerts am Sonntagabend...

Veranstaltungen für Erwerbslose, Invaliden, Kriegsteilnehmer, Hinterbliebene usw. in der Woche vom 15. bis 21. August 1932...

abends: Sächsischer Volk. Kreistag Dresden. Einlaß 10 Uhr. Anfang 10 1/2 Uhr...

Schwarze Chronik

Nichtschlage. Ein in Dresden am Freitag verstorben gegen 11 Uhr in der Prager Straße...

Töchterlicher Verkehrsunfall. Am Sonntagmorgen gegen 11 Uhr sprang ein in der Prager Straße...

Ein Kind ertrinkt. Am Sonntagmorgen 8 30 Uhr habe eine junge Frau in den Gärten...

Erbschaft aufgefunden. In der letzten Nachmittagsstunde am Sonntagabend ist in der...

Beim Sport verunglückt. Auf dem an der Reiterstraße gelegenen Sportplatz verunglückte gestern in den...

Gasdruckung. Ein auf der Großen Brüdergasse 10 wohnhafter 84 Jahre alter...

Brand in der Wilmstraße. Allem Anschein nach durch Selbstentzündung entstand heute...

Polizeibericht

Verleumdung. Am 11. August 1932 ist in Dresden im Chronischen die Verleumdung eines etwa 40 Jahre...

Diebstahl. Am 11. August 1932 ist in Dresden im Chronischen diebstahl eines etwa 40 Jahre...

Diebstahl. Am 11. August 1932 ist in Dresden im Chronischen diebstahl eines etwa 40 Jahre...

Diebstahl. Am 11. August 1932 ist in Dresden im Chronischen diebstahl eines etwa 40 Jahre...

Diebstahl. Am 11. August 1932 ist in Dresden im Chronischen diebstahl eines etwa 40 Jahre...

Diebstahl. Am 11. August 1932 ist in Dresden im Chronischen diebstahl eines etwa 40 Jahre...

Diebstahl. Am 11. August 1932 ist in Dresden im Chronischen diebstahl eines etwa 40 Jahre...

Diebstahl. Am 11. August 1932 ist in Dresden im Chronischen diebstahl eines etwa 40 Jahre...

Die Aktion der Polizei ist völlig erfolglos verlaufen. Es wurden keine...

Bei einem Kommunisten hat man einen Bomben gefunden, der diesen von seiner...

Die Bevölkerung des Stadtteils Pirnitz wird von den Vorhaben der Polizei in große...

Am Sonntagmorgen gegen 11 Uhr in der Prager Straße ereignete sich ein schwerer...

Am Sonntagmorgen 8 30 Uhr habe eine junge Frau in den Gärten...

In der letzten Nachmittagsstunde am Sonntagabend ist in der...

Auf dem an der Reiterstraße gelegenen Sportplatz verunglückte gestern in den...

Am Sonntagmorgen 8 30 Uhr habe eine junge Frau in den Gärten...

Am Sonntagmorgen 8 30 Uhr habe eine junge Frau in den Gärten...

Am Sonntagmorgen 8 30 Uhr habe eine junge Frau in den Gärten...

Am Sonntagmorgen 8 30 Uhr habe eine junge Frau in den Gärten...

Am Sonntagmorgen 8 30 Uhr habe eine junge Frau in den Gärten...

Am Sonntagmorgen 8 30 Uhr habe eine junge Frau in den Gärten...

Am Sonntagmorgen 8 30 Uhr habe eine junge Frau in den Gärten...

Am Sonntagmorgen 8 30 Uhr habe eine junge Frau in den Gärten...

Am Sonntagmorgen 8 30 Uhr habe eine junge Frau in den Gärten...

Am Sonntagmorgen 8 30 Uhr habe eine junge Frau in den Gärten...

Advertisement for 'Für Reise und Wanderungen: Chlorodont' featuring a large image of a person and text describing the benefits of Chlorodont mouthwash and toothpaste.

Wirtschaftsnot des Weltreiches

von zwei zu zwei Jahren sehen sich die britischen Staaten von Handel und Industrie, Landwirtschaft und Schiffahrt, sowie die Delegierten der Regierungen Britanniens und seiner selbständigen Überseegebiete runden Tisch zur Wirtschaftskonferenz des britischen Weltreiches. Ziel und Zweck: das Reich der Erde auch wirtschaftlich zusammenzuführen und auf einen wirtschaftlichen Generalnennner zu bringen. Die nach dem Krieg einsetzende Wirtschaftskrise ist der Vater des Gedankens.

Die einzelnen Staaten führen ihr ureigenes Wirtschaftsleben. Wirtschaftlich sind die britischen Überseegebiete bedeutend mehr mit dem Ausland als mit England verflochten. Das gleiche gilt für England selbst. Kein Volk und kein Wunsch vermag die wirtschaftliche Selbständigkeit der einzelnen britischen Staaten aufzuheben, oder selbst nur einzelne Produktionszweige jenseits des Mutterlandes oder irgend eines Mitglied des Völkerbundes einzuschränken, wie es das Ziel von Ottawa sein sollte.

erproblich, als daß er durch Kanada ersetzt werden könnte. So versucht in Ottawa einer dem anderen seine Waren aufzuzwingen, alle möglichen und unmöglichen Zollvorschlüsse werden erzwungen, die unannehmbar sind, weil sie vor allem die Lebensmittel der Bevölkerung des Mutterlandes verteuern würden, und wenn viel in Ottawa herauskommen sollte, so sind es Abkommen, die die Suppe nicht fett machen wird, sondern die Tasmanien, das mehr Koffinen nach London liefern und dafür mehr Grammophonplatten von dort beziehen wird. Es ist nicht einmal möglich, englische Arbeitskräfte in Kanada, Südafrika oder Australien unterzubringen, denn Arbeitslosigkeit ist eins der kapitalistischen Produkthefen, mit dem auch die Überseegebiete im größten Maße eingedeckt sind.

Im diesem Jahre tagt die Konferenz in Ottawa, der Hauptstadt Kanadas. 1930 war sie in London. In diesem Jahre tagt die Konferenz in Ottawa, der Hauptstadt Kanadas. 1930 war sie in London. In diesem Jahre tagt die Konferenz in Ottawa, der Hauptstadt Kanadas. 1930 war sie in London.

Nach diesen Tatsachen kommt man für das britische Weltreich zu der Feststellung: Die einzelnen Staaten führen ihr ureigenes Wirtschaftsleben. Wirtschaftlich sind die britischen Überseegebiete bedeutend mehr mit dem Ausland als mit England verflochten. Das gleiche gilt für England selbst.

Der britische Innenminister Emil Meier, der in Freudenstadt zur Erholung weilte, ist dort am Sonntag unermüdet an einem Derzshlag gestorben. Meier gehörte seit vielen Jahren der Sozialdemokratischen Partei an. Er hat für sie auch bereits vor seiner Ministerstätigkeit zahlreiche Ehrenämter bekleidet.

Neu-Afrika bei Berlin

Surück zum Lebenskampf

Aus dem Wäldchen bricht eine Horde von halbnahten... alle aus Berlin N. O. und NO. Sie haben Säurocke und Monteurmittel, Stadtratten und Säurocke ausgezogen und sich einer Verewandlung hingeeben, wie man sie von den nördlichen Bewohnern der Sprosser niemals erwartet hätte. Sie sind Neger geworden.

alle aus Berlin N. O. und NO. Sie haben Säurocke und Monteurmittel, Stadtratten und Säurocke ausgezogen und sich einer Verewandlung hingeeben, wie man sie von den nördlichen Bewohnern der Sprosser niemals erwartet hätte. Sie sind Neger geworden.

Die Tarifverträge Ende 1931

Am Jahresabschluss 1931 zählen die dem RDBW angegliederten Gewerkschaften an Tarifverträgen 1156 Volltarife für 814241 Arbeitkräfte, 4385 Manteltarife für 7500133 Arbeitkräfte, 90 Arbeitszeitabkommen für 1290355 Arbeitkräfte und 6182 Lohnstarben für 7555088 Arbeitkräfte.

Auf holprigen, sandigen, kumpfigen Wegen fahren die Bauern und Kaufleute und Fischer mit dem besten, zuverlässigen Continental Ballon Fahrradreifen

Continental Ballon Fahrradreifen

Continental Ballon-Fahrradreifen sind auch weniger empfindlich gegen Beschädigung und Abnutzung. Sie können Continental Ballon-Fahrradreifen (Wulst- oder Drahtreifen, wie Sie wünschen) bekommen, die ohne weiteres auf Ihre Fahrrad passen. Also keine Extrakosten für neue Felgen usw.

Wahn-Europa 1934

Druck verboten. Copyright 1931 by
Verlag G.m.b.H., Hamburg-Bergedorf

70 Eine Vision. Von HANNIS GOBSCH

Es wird mitgeschleudert in die gigantischen Lawinen.
Menschen an die Peripherie der gewaltigen Stadt
verbannt. Ueber umgestürzte Autos, über verendete
Lebende, über zerquetschte Leichen strömt und schreit und
läuft es hinweg. Die Heere der Polizisten zerpluttern
im Ansturm. Ordnende Kräfte, gebast in dieser Ent-
scheidung der Triebe, geben ohnmächtig unter im verzweifeln-
den Ansturm einer Dreimillionenarmee, die ihr Leben ver-
kauft.

Die unterirdischen Betonräume, die der Staat schon
vor Jahren bauen ließ für den Fall einer Not, an deren
Kommen einer ernsthaft geglaubt, waren schon in den
ersten Minuten zerstört worden. Jedes Stadtviertel befand
sich in Schutt und Asche. Jeder sollte dreitausend Men-
schen umbringen, die doppelte Zahl quoll in die Katastrophen-
räume, die einen brach der Strom wieder heraus; irgend-
wo gebrochen haben, daß der Feind durch Spionage
die der Schutzhöhlen kennt und seinen Ansturm mit
den Blicken darauf richtet; oder daß die neuesten Wirt-
schafts-Sondererfahrungen dabei zu drei gerahmt. Nach
dem Erfolge ergoß sich neue Menschenslava in die ungeheuren
Straßen.

Die Straßen sind Pferde geworden. In der Ver-
wirrung erinnern sich Abertausende eines barmherzigen
Helfers, der nahe sei, wenn die Not am größten. Schladigen
Gedächtnisse lärmten zu den Knäpeln der Statuen,
knurrten, dann zwischen Kindesgeschreien und Männerlärm.
Nicht! Mord! — Todesangst hat Menschenantheit
in die arme Kreatur kimpft um das Einzige und
wertvollste um das Leben, das immer noch ihr Herz an-
sprucht, ihre Gliedmaßen bewegt, das sich warm anfühlt
unter der Haut. Jeder spürt es in seiner Todes-
angst, nur das Leben ist Wirklichkeit. — Das Tier hat
den Menschen vernichtet.

fest. Vom Schicksal oder von... Ja, von wem nur! Von
wem...!

Am Dni b'Ertrag sitzt seit zwei Stunden vor dem Tele-
phonapparat ein Fernwärter, Gebeiter, der seine letzten Kräfte
zerbröckeln läßt.

Herr über Frankreich — und doch ein zur Machtlosigkeit
Verurteilter. Wer wird Meister eines stürzenden Bierzig-
millionenstromes!

Zwei Stunden hat er ohne Unterbrechung seine Befehle
und Weisungen ins Land geschickt. Telefonisch ging Depesche
um Depesche an die Justizkammer, an die Präfekten und Militär-
behörden. Der Generalstabschef ist fast nur noch traumhafte
Erinnerung. Wer denkt in diesem Augenblick an politischen
Ansturm! (Wichtiges) über Frankreich! Das Volk
sieht die Sanktion herangeistern.

Brandt läßt den Hörer frohlos niederfallen. Auch ein
Stärker kann nicht Unmögliches leisten.

Er stöhnt in die Höhle. Stolzes Volk, das hinstirbt.
Kein Titan wäre imstande, den Vulkan jetzt wieder zuzu-
schütten. Geles und Ordnung sind lächerliche Phantome ge-
worden. Die Frauen, unter denen sich jetzt Paris windet,
durchleidet im Augenblick auch Lyon. Der Gouverneur von
Lyon telephonierte jedoch mit zerbrochener Stimme. Gift-

bombe auf Giftbombe kauft dort unten im Süden auf das Tal
der Rhone. Die Luftabwehr scheint jämmerlich zu veragen.
Mit Marieille ist überhaupt keine Verbindung zu bekommen.
Die Flugwachtstationen bei Orleans und Troyes haben vor
drei Minuten starke italienische Angriffsgruppen gemeldet.
Überall hat der Gegner die Luftbarrieren durchbrochen. Oben
in der Dunkelheit sind keine fortlaufenden Schützengraben
und Forts anzumauern! In einem Punkt muß der Angreifer
immer stärker sein als die Abwehr.

Und drüben, jenseits der Alpen, ist ein anderes edles
Volk in Auflösung. Rom Mailand, Florenz... alle erleiden
jetzt das gleiche Schicksal. Nacht des Grauens. Nacht mensch-
licher Untaten! Menschlicher Selbstvernichtung! Auf wessen
Gewissen trägt sich die Schuld... Der Generalstabschef, der
dem Aufruf das Tor Sperrangelweit öffnete? Verachtete
Notwehr getretener Völker! Das Geheimnis der Landru?
Die Folge jahrhundertalten und natürlichen Doffes! Trotz-
dem, diese rothaarige Kanaille! Aber hatte Carvoni nicht
längst das Ziel gemißt? Mühte er nicht den letzten Trumpf
hinzuverfügen, weil er wußte, daß Léon Brandt jeden Friedens-
brecher zu Tode heben würde? Ah — dieser Römer! Jetzt
beht er sich selbst in den Untergang! Ja, Untergang...!
— Brandts Faust schlägt bekräftigend auf den Tisch.

Die Telefonanlage rasselt. „Flughafen Le Bourget!“
Die Stimme Carvoni ist in Brandts Ohr. „Wir starten
jetzt. Keine Jagdmaske ist auf Trones angelegt. Prouffant
ist auch dabei. Zu fehlt als dritter Kampfanführer! Ich
mühte vorher noch einmal deine Stimme hören, lieber
Brandt...“

Die Worte gurgeln Brandt tief in der Kehle. „Lebt
wohl, Freunde... Gut habt ihr's... gut... gut... lebt wohl...“
Er hängt höflich ab, sieht schwanfend auf. Fortsetzung folgt.

Die Kolonie der Todgeweihten

Von unserem Balkan-Korrespondenten

Nur wenigen Wochen erlebte die besessene Vojvodina
Jajaca eine angenehme Pause. Aus der in der Nähe gelegenen
Lepra-Kolonie zählte man zahlreiche Ausgehende, die
seit einem Monat weder Lebensmittel noch Medikamente
erhalten hatten, ausgebrochen und vor dem Verzweifeln
umgeben die unglückliche Not in ihrem Lager zu protestieren
und Hilfe zu fordern. Nur mit größter Mühe gelang es, die
rebellierenden Kranken zur Mäßigkeit in ihre Kolonie zu bewegen.

Von Jajaca bis nach Zlatibor sind gegen 16 Kilometer Weg.
Das einzige Verkehrsmittel ist der von kleinen, hinter
Siedeln gezogene Bauernwagen, die quacksalbernd und polternd
über Steine und Löcher dahinrollen, daß einem Hören und Sehen ver-
geht. Oft verläßt das Gefährt bis an die Köhnen im tiefen Sand
und Staud der Holzwege. Einige arbeitsame Dorfer werden passier-
t und schließlich tauchen die langgestreckten, weißen Gebäude der
Lepra-Kolonie auf. Trotz der erdarmungslos vom Himmel her-
unter prollenden Sonne überläuft ein Frosteln den ganzen Körper.
Diese Kolonie besteht — so berichten misshandelte Bauern — erst seit
zwei Jahren. Vorher waren die Kranken in dem besessenen
Dorfe Ljugoan interniert, wo man sie mittellos in dunklen
und schmutzigen Baracken zusammengepfercht hatte. Kein Mensch
sorgte sich um ihre Verpflegung und Behandlung; sie hungerten
sich buchstäblich daran Leben. Was tat's schon, wenn einer der
Unglücklichen starb? Sang und Klang wurde er verbarren...!

Ein doppelter Gürtel von Mauern und Stacheldrahtlinien
sperrt das Lager von der Außenwelt ab. Mehrere Wachen müssen
passiert werden, um hineinzugelangen. Trinnen ist zunächst ein
riesiger kahler Sandhof, der unter der fahlen Mittagssonne
glüht. Hier und da sind einige jämmerliche Grassbüschel, verdoert und
verfault. Eine wahre trostlose Wüste.

Durch die Sichtung führt ein breiter Kiesweg. Rechts und
links stehen die weißgeputzten einstöckigen Lehmhäuser, in denen
die Kranken hausen. Jeder Ausgehende hat seine eigene „Zelle“,
die nur wenige Quadratmeter mißt. Nur Verwandte und die
Mitglieder einer Familie erhalten ein gemeinsames größeres
Zimmer zugewiesen. Der Leiter der Kolonie, ein Arzt, erklärt,
man vermeide alles, was in den Kranken das Gefühl erwecken
könnte, als ob sie Gefangene wären. Jeder könne im allgemeinen
sein früheres Leben fortsetzen. Sie müssen kochen sich ihr Essen
selbst. Jeder sei die Verpflegung knapp und schlecht. Jetzt im
Sommer sei es etwas besser, da das von den Kranken bearbeitete,
zwei Morgen umfassende Gartengelände ansehnliche Zusatzherträge
abwerfe.

Vom Wege aus kann man bequem durch die offenen Fenster
in die Zimmer blicken. In der ersten Zelle wohnt ein alter er-

grauter Mann auf seiner Lagerstätte. Als er uns sieht, tritt er
ans Fenster und grüßt uns mit dem furchtbaren, blassen Lächeln
eines schon im fortgeschrittenen Krankheitsstadium befindlichen
Leprakranken. Seine Lippen und seine Nase sind bereits zerstört.
Das Gesicht bekommt dadurch den häßlichen Ausdruck des Grauens.
Der Menschheit ganzer Jammer fließt uns an... Dieser Greis
da hat das bekannte grauenvolle „Kovengschicht“ des Leproskranken.
„Wieder ein Arzt, der mit uns experimentieren will!“ kommt es
zwischen den gestochenen Zähnen unwillig hervor. „Hier ist jede
Hoffnung verloren. Uns kann kein Mensch mehr helfen; wir sind
vollständig verloren. Da! Sehen Sie! Ich habe keine Finger
mehr. Es ist Schmersen habe? Nein, Finger und Nase sind ganz
unbemert abgefallen. Wir haben Schmersen und sterben schmerz-
los. Bitte, kein Mitleid! Wir brauchen es nicht. Schauen Sie
diese Bibel; sie ist mein einziger Trost. Kennen Sie die Leidens-
geschichte von Iob? Warten Sie, ich werde sie Ihnen vorlesen!“
— Der Arzt gibt uns einen Wink. Wir gehen schauernd weiter.

An einem der nächsten Fenster steht eine junge Frau, auf
dem Arm ein hübschliches Kind. Sie ist erst kürzlich hier ein-
geliefert worden und stammt aus dem kleinen Fischerdorf Ceraemon
im Donaudelta, dessen Bewohner sämtlich von der Lepra befallen
sind. Das Dorf ist vollkommen von der Außenwelt isoliert
worden, und keine Infassen werden langsam nach Zlatibor über-
geführt. Die Frau streckt ihre Rechte aus, an der bereits einige
Finger fehlen, und bettelt um einen Pol (Künze von 20 Yen).
Für die ihr zugeworfenen Geldstücke dankt sie mit den Worten:
„Der Himmel schütze euch vor unsterblicher Krankheit!“

Dort im Schatten einer Platane liegt ein junges Paar.
Es ist erst seit einigen Wochen verheiratet. Der Vore hat sie in
seinem Vaterstand getraut. Beide haben sich erst hier im Lager
kennen- und lieben gelernt. Sie sind sehr zärtlich zueinander und
„glücklich“, verkündet unser Führer. Eheschließungen zwischen
Kranken werden nicht verhindert, um so mehr, als Kinder selten
im Lager geboren werden. Meistens sind sie erheblich mit der
Lepra befallen und kaum lebensfähig. Es hat sich gezeigt, daß Che-
weare das Lagerleben leichter ertragen und der Verwaltung weniger
Sorgen bereiten.

Ein anderes Paar arbeitet im Garten. Der Mann bittet
um einige Zigaretten. Der Arzt gibt sie ihm. Er macht einige
tiefen Lungenzüge und steckt dann die Zigarette seiner Frau mit
gütlichen Blicken in den Mund. Ihr Kovengschicht grüßt breiter.
Sie ist eine leidenschaftliche Raucherin, erzählt der Doktor; eher
verzichtet sie auf ein Stück Brot als auf Zigaretten. Infolge ihrer
verbreiterten Lippen hatte sie schon mehrmals Infektionsgefahr.
Nun, hier bilden Krankheiten und Tod keine Schrecken mehr. Sie
können nur Erlösung bringen.

Unsere Weg kreuzt in weitem Bogen ein junger Mann in
Matrosentracht. Auf einer Seefahrt nach der Levante ist er an der
Lepra erkrankt und dann hierher gebracht worden. Er war der
Anführer der Ausgehenden, die vor einigen Wochen nach Jajaca
marschiert sind. Mit einem Verweis ist er davon gekommen. Sein
Gesicht zeigt erst wenige Spuren der furchterlichen Krankheit; ge-
genüber hat der Arme nur noch Stumps statt Finger an der linken
Hand. „Heute früh, als ich aufstand“, ruft er dem Arzt zu, „war's
endlich auch um den Dammern geschehen. Er lag vor dem Bett.“
Dabei saß der junge Dursche mit der noch heilen Rechten in die
Rechtsche und zieht an abgefallenen Finger demonstrierend her-
aus. Grauenvoll!

In diesen kleinen Zellen, die gegen 200 Infassen beherbergen,
spielen sich ungeschulte Tragödien ab. Der Führer erzählt uns von
dem erschütternden Schicksal der Wäber Katalin aus Klausen-
burg, die seit einem Jahre hier sind. Der ältere, ein Gymnasial-
lehrer, war auf einer Reise nach Kleinasien am Ausfall er-
krankt. Direkt vom Schiffe aus wurde er hierher transportiert.
Nur darauf floh er nach Hause, um nur noch einmal seine alte
Mutter zu sehen. Er wurde zurück in die Kolonie gebracht, und
einige Wochen später wurde auch sein jüngerer Bruder, ein
Rechtsanwalt, eingeliefert. Der ältere Bruder ist leiblich in Schmer-
nen verfallen, da er sich in Selbstverwahrlosung und Gewissenbissen
vergeht, daß er die Schuld an der Erkrankung seines Bruders
trage. Dieser wiederum sucht ihn vergeblich zu trösten mit dem
Nunweis, daß noch der vorbereitenden Meinung der Ärzte die
Lepra nicht ansteckend sei. Auch unser Führer tritt dieser Meinung
bei. Seit zwei Jahren arbeitet er ohne besondere Vorkehrungen
nahmen in der Kolonie, ohne angesteckt worden zu sein. Auch
innerhalb des Verwaltungs- und Personalbereichs sind bisher keine
Infektionsfälle festgehalten worden. Trotzdem fühlt man ein ge-
wisses Bangen, als man dem freundlichen Arzt zum Abschied
den gereinigten Hand drückt.



Vor Pirards
neuem Strato-
sphärenflug

Wachsende, vom Schicksal auf den Rehrichthausen ge-

Leichtathletische Meisterschaften

Die Elite der Sportler und Sportlerinnen im schwersten Kampfe. Hervorragende Resultate wurden erzielt. Neue Bundeshöchstleistungen wurden geschaffen. Brausender, jubelnder Beifall. Stolze Triumphe. Dresdner Sportlerinnen und Sportler in spannungsreichen Kämpfen als Sieger

Die Tage der Ausrottung der Leichtathletik-Bundesmeisterschaften erinnern an das Arbeiter-Turnfest in den Jahren 1919, 1920 und 1921, als es in Wien war, wo es auch in Dresden, Berlin, Weimar, Wehrhahn und in anderen Städten stattfand. Leider ist in diesem Jahre ein unvorhergesehenes Schicksal über uns gekommen, das uns an die Jahre 1919/20/21 erinnert. In diesem Jahre sind die Meisterschaften in Dresden, Weimar, Wehrhahn und in anderen Städten stattfand. Leider ist in diesem Jahre ein unvorhergesehenes Schicksal über uns gekommen, das uns an die Jahre 1919/20/21 erinnert.

Der zweite Wettkampftag

Die Kämpfe um die Meisterschaften, das Rennen um Sekunden, das Rennen um Minuten, das Rennen um Stunden, das Rennen um Tagen, das Rennen um Wochen, das Rennen um Monaten, das Rennen um Jahren, das Rennen um Jahrzehnten, das Rennen um Jahrhunderten, das Rennen um Jahrtausenden, das Rennen um Ewigkeit.

Am 14. August, dem zweiten Wettkampftage, wurden die Kämpfe um die Meisterschaften fortgesetzt. Die Athleten zeigten sich in hervorragender Form und schafften neue Bundeshöchstleistungen. Die Kämpfe waren spannungsreich und wurden von einem jubelnden Beifall der Zuschauer begleitet.

Der erste Wettkampftag

Am 13. August, dem ersten Wettkampftage, wurden die Kämpfe um die Meisterschaften begonnen. Die Athleten zeigten sich in hervorragender Form und schafften neue Bundeshöchstleistungen. Die Kämpfe waren spannungsreich und wurden von einem jubelnden Beifall der Zuschauer begleitet.

Aufmerksamkeit der Wettkämpfer

Die Wettkämpfer zeigten sich in hervorragender Form und schafften neue Bundeshöchstleistungen. Die Kämpfe waren spannungsreich und wurden von einem jubelnden Beifall der Zuschauer begleitet.

Aufmerksamkeit der Wettkämpfer

Die Wettkämpfer zeigten sich in hervorragender Form und schafften neue Bundeshöchstleistungen. Die Kämpfe waren spannungsreich und wurden von einem jubelnden Beifall der Zuschauer begleitet.

Genosse Kurt Weckel

Genosse Kurt Weckel, ein hervorragender Athlet, schaffte neue Bundeshöchstleistungen. Die Kämpfe waren spannungsreich und wurden von einem jubelnden Beifall der Zuschauer begleitet.



Das 100-Meter-Hürdenlaufen gehörte zu den Kämpfen, die das größte Aufsehen erregten. Die Großen mit den langen Beinen waren dabei im Vorteil. Der Größte von den Größten ward Sieger, der Genosse Pflüger vom Turnerbund Völsing (Warttemberg).

Begrüßungsabend im Trianon

Nach den Wettkämpfen am Sonnabend wurden in Ehren der Athleten ein Begrüßungsabend im Trianon abgehalten. Die Athleten wurden herzlich begrüßt und für ihre hervorragende Leistung gedankt. Die Kämpfe waren spannungsreich und wurden von einem jubelnden Beifall der Zuschauer begleitet.

Bandagist Ackermann
Gruner Straße 10, I.
Der Fachmann für Plattfüßleinlagen
Leibbinden, Buchbinder, Gummiabdrücke
Lizenzierter der Krankenkassen und Fürsorgeämter

Die Athleten zeigten sich in hervorragender Form und schafften neue Bundeshöchstleistungen. Die Kämpfe waren spannungsreich und wurden von einem jubelnden Beifall der Zuschauer begleitet.



Der beste Hochsprung 1,70 Meter (Rott, Kuffa)

Die Athleten zeigten sich in hervorragender Form und schafften neue Bundeshöchstleistungen. Die Kämpfe waren spannungsreich und wurden von einem jubelnden Beifall der Zuschauer begleitet.

Die Athleten zeigten sich in hervorragender Form und schafften neue Bundeshöchstleistungen. Die Kämpfe waren spannungsreich und wurden von einem jubelnden Beifall der Zuschauer begleitet.

Die Athleten zeigten sich in hervorragender Form und schafften neue Bundeshöchstleistungen. Die Kämpfe waren spannungsreich und wurden von einem jubelnden Beifall der Zuschauer begleitet.

Die Athleten zeigten sich in hervorragender Form und schafften neue Bundeshöchstleistungen. Die Kämpfe waren spannungsreich und wurden von einem jubelnden Beifall der Zuschauer begleitet.

Die Athleten zeigten sich in hervorragender Form und schafften neue Bundeshöchstleistungen. Die Kämpfe waren spannungsreich und wurden von einem jubelnden Beifall der Zuschauer begleitet.

Die Athleten zeigten sich in hervorragender Form und schafften neue Bundeshöchstleistungen. Die Kämpfe waren spannungsreich und wurden von einem jubelnden Beifall der Zuschauer begleitet.

Die Athleten zeigten sich in hervorragender Form und schafften neue Bundeshöchstleistungen. Die Kämpfe waren spannungsreich und wurden von einem jubelnden Beifall der Zuschauer begleitet.

Die Athleten zeigten sich in hervorragender Form und schafften neue Bundeshöchstleistungen. Die Kämpfe waren spannungsreich und wurden von einem jubelnden Beifall der Zuschauer begleitet.

Die Athleten zeigten sich in hervorragender Form und schafften neue Bundeshöchstleistungen. Die Kämpfe waren spannungsreich und wurden von einem jubelnden Beifall der Zuschauer begleitet.

Die Athleten zeigten sich in hervorragender Form und schafften neue Bundeshöchstleistungen. Die Kämpfe waren spannungsreich und wurden von einem jubelnden Beifall der Zuschauer begleitet.

Die Athleten zeigten sich in hervorragender Form und schafften neue Bundeshöchstleistungen. Die Kämpfe waren spannungsreich und wurden von einem jubelnden Beifall der Zuschauer begleitet.

Die Athleten zeigten sich in hervorragender Form und schafften neue Bundeshöchstleistungen. Die Kämpfe waren spannungsreich und wurden von einem jubelnden Beifall der Zuschauer begleitet.

Die Athleten zeigten sich in hervorragender Form und schafften neue Bundeshöchstleistungen. Die Kämpfe waren spannungsreich und wurden von einem jubelnden Beifall der Zuschauer begleitet.

Die Athleten zeigten sich in hervorragender Form und schafften neue Bundeshöchstleistungen. Die Kämpfe waren spannungsreich und wurden von einem jubelnden Beifall der Zuschauer begleitet.

Die Athleten zeigten sich in hervorragender Form und schafften neue Bundeshöchstleistungen. Die Kämpfe waren spannungsreich und wurden von einem jubelnden Beifall der Zuschauer begleitet.

Die Athleten zeigten sich in hervorragender Form und schafften neue Bundeshöchstleistungen. Die Kämpfe waren spannungsreich und wurden von einem jubelnden Beifall der Zuschauer begleitet.

Die Athleten zeigten sich in hervorragender Form und schafften neue Bundeshöchstleistungen. Die Kämpfe waren spannungsreich und wurden von einem jubelnden Beifall der Zuschauer begleitet.

Die Athleten zeigten sich in hervorragender Form und schafften neue Bundeshöchstleistungen. Die Kämpfe waren spannungsreich und wurden von einem jubelnden Beifall der Zuschauer begleitet.

Die Athleten zeigten sich in hervorragender Form und schafften neue Bundeshöchstleistungen. Die Kämpfe waren spannungsreich und wurden von einem jubelnden Beifall der Zuschauer begleitet.

Die Athleten zeigten sich in hervorragender Form und schafften neue Bundeshöchstleistungen. Die Kämpfe waren spannungsreich und wurden von einem jubelnden Beifall der Zuschauer begleitet.

Die Athleten zeigten sich in hervorragender Form und schafften neue Bundeshöchstleistungen. Die Kämpfe waren spannungsreich und wurden von einem jubelnden Beifall der Zuschauer begleitet.

Die Athleten zeigten sich in hervorragender Form und schafften neue Bundeshöchstleistungen. Die Kämpfe waren spannungsreich und wurden von einem jubelnden Beifall der Zuschauer begleitet.

Flottergebnisse: 1. Wessling, 2. Witten, 3. ...

Naturfreunde Treppen, in Spau, Naturfunde, Abend...

Naturfreunde-Wanderer, Achtung! ...

Fußball

Der erste Punktspieltag brachte einige recht unerwartete...

Die Treppner Handballspieler beteiligten sich an drei...

Handball

Ergebnisse der Frauen

100-Meter-Vaul: 1. Bock, 2. ...

Leichtathletik

Das Abendloren heute am 15. August in Cottin verspricht...

Der Mann, der Sherlock Holmes beschämte

S. London, Mitte August. (Fig. Bericht.)

Wenstley begann seine Laufbahn als einfacher Wobler...

Arbeiter-Turn- und -Sportbund, Westf. Treppen, Autofahrt...

Gorlitzer 1861 gegründet als Konsumverein...

6% Rückvergütung

Lebensmittel, Spirituosen, Tabakerzeugnisse

H. & G. Bittdorf Sauerkohlfabrik...

A. Mittag & Co. Auto-Licht-Zünd-Dienst...

Architekt u. Baumeister Curt Reimer, Dresden

Kauft bei den deutschen ortsansässigen Betriebsstoffhandlungen

Sachsengold

Bei Regenwetter schützen Sie Ihre Gesundheit...

Erhart & Ehmann Dresden A, Marschalstr. 51...

Elb-Käsererei, Dresden N 23

Stanzmesser Karl Letsch

Max Richard Hartig Dresden A, Rosenstraße 24

Bruno Sobczyk, Fahrgehilfe

Bruno Sobczyk, Fahrgehilfe

Weizenmehle König Friedrich August-Mühlenwerke & Döitzschen-Dresden